Historisches Kalenderblatt der SPD Bremen

Oskar Drees: Arbeitersportler und Bremer »General« der »Eisernen Front

92

SPD

Oskar Drees (* 2. Mai 1889 in Burhave; † 28. Juni 1968 in Bremen) war nicht nur ein führender Sportfunktionär in Bremen sondern auch regelmäßig als Bundesjugendleiter von 1925 bis 1933 an der Bundesschule des Arbeitersports in Leipzig mit Vorträgen und Schulungen präsent. In den Arbeiter-Turn- und Sportverein Buntentor trat er 1919 ein, wo er zum führenden Kopf des Bremer Arbeitersports mit zahlreichen Artikeln in der »Freien Sportwoche« wurde: »Schickt Eure Kinder und Jugendlichen in die Arbeiter-Turn- und Sportvereine! ... Hier leben sie sich hinein in proletarische Weltanschauung!« Auch sein Einsatz für eine koedukative Erziehung von Mädchen und Jungen stand in einem Gegensatz zu den Vorstellungen der bürgerlichen Sportvereine. Beruflich war Oskar Drees seit 1911 Volksschullehrer. Ab 1922 engagierte er sich politisch in der SPD und war von 1928 bis 1933 Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Dazu war er »General« im Reichsbanner, die sich 1931 mit den freien Gewerkschaften und der SPD im Kampf gegen die zunehmende faschistische Gewalt zur »Eisernen Front« zusammenschloss. Sein größter Stolz war 1931 der Aufbau der ASSO (Arbeiter-Sportler-Selbstschutz-Organisation), die fünf Hundertschaften umfasste, aber im Zuge eines zeitweiligen SA- und SS-Verbotes aufgelöst und nicht wiedergegründet wurde, weil Drees wie viele andere Sozialdemokraten nach den Stimmenverlusten der NSDAP bei den Novemberwahlen 1932 glaubte, der Höhepunkt der faschistischen Bedrohung sei endgültig überschritten.

Oskar Drees

Drees wurde nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten bereits im März 1933 aufgrund seiner politischen Aktivitäten im KZ Mißler inhaftiert und wegen seiner herausgehobenen Nazi-Gegnerschaft schwer misshandelt. Nachdem er und sein SPD-Genosse Alfred Faust bei einer nächtlichen Prügelvernehmung wieder einmal brutal zusammengeschlagen worden war, organisierte Albert Oltmanns einen Hungerstreik mit seinen anderen KPD-Genossen, der letztlich erfolgreich verlief. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete er den Bremer Sportverband, den späteren Landessportbund Bremen, und war dessen Vorsitzender bis 1966. Zudem war er von 1950 bis 1960 Vizepräsident des Deutschen Sportbundes. Zu seinen Ehren wurden die Oskar-Drees-Straße in Bremen-Habenhausen und die Oscar-Drees-Halle in Bremerhaven benannt.